

Design-Velos unter der Lupe

Sind schöne Velos auch gut, oder sind sie einfach nur hübsch? Sechs hartgesottene AlltagsfahrerInnen unterzogen sechs wohlgeformte Stadtvelos einer genaueren Prüfung. Es zeigte sich: Schönheit muss leiden, auch beim Velo. Aber nicht immer.

Marius Graber (Text),
Gian Vaitl (Foto)

Die sechs Stadtvelos in der velojournal-Redaktion sorgen schon mal für grosse Vorfreude. Anmutig stehen sie da, liebreizen mit glänzenden Felgen, schmeichelnden Handgriffen, gestylten Scheinwerfern und schönen Sätteln. Sie versprühen Eleganz und Stil. Sie beweisen: Ein Velo ist längst nicht mehr nur praktisch, sondern kann auch schön und modisch sein. Und das ist gut so, schliesslich wählt man auch bei Kleidern, Schuhen und Taschen gerne etwas Schönes aus.

Bei einem flüchtigen Blick auf die sechs ausgewählten Modelle fühlt man sich sechzig Jahre zurückversetzt. Wenn Velomacher ein besonders schönes Velo bauen wollen, greifen sie offensichtlich gerne auf die guten alten Zeiten zurück. Pashley und das Bella Ciao übernehmen Entwürfe aus den 40er-Jahren. Auch Villiger und MTB Cycletech orientieren sich an früheren Stilelementen und kombinieren sie mit neuer Technik. Was der Grund für den aktuellen Retrotrend ist, bleibt offen. Ist es das Unvermögen vieler Velobauer, ein zeitgemässes

Velodesign zu entwickeln? Bei den Jurorinnen und Juroren stach jedenfalls das Vanmoof mit seinem eigenständigen, modernen Design hervor – auch wenn über die Ästhetik dieses Fahrrads heftig gestritten wurde. Auch Schindelbauer setzt auf eine eigenständige, moderne Formensprache. Für den am Test beteiligten Designer Tinu Schütz ist dieses Velo gar stilbildend für seine Klasse.

Wenn man das schöne Velodesign der sechs Kandidaten beklatscht, muss man ehrlicherweise sagen, dass die Hersteller – bis auf Vanmoof und Villiger – nicht alle Hausaufgaben gemacht haben. Obwohl als Stadt- und Alltagsvelo konzipiert, stehen alle anderen entweder ohne Licht, Ständer, Gepäckträger oder Schloss da. Einzig für saubere Hosen ist überall gesorgt, entweder mit schmierem Zahnriemen oder einem guten Kettenschutz. Beim Pashley «Princess classic» fehlt das Licht, die englische Firma bietet jedoch ein Schwestermodell mit einer Nabendynamoscheinwerferanlage. Beim MTB Cycletech «Jalopy» ist der

Schöne Aussichten mit
schönen Velos.



Nabendynamo bereits montiert, Scheinwerfer und Rücklicht kann/muss der Käufer nach seinem Gusto noch dazu auswählen. Die Schutzbleche sind aber etwas gar kurz geraten und schützen nur mittelprächtigt, und auch der Ständer überzeugt nur wenig. Beim Bella Ciao gibt es gute Schutzbleche, ebenso ist auf Wunsch ein sehr guter Kettenschutz erhältlich. Dem Velo aber fehlen Gepäckträger, Licht und Ständer – essentielle Bestandteile eines Stadtvelos.

Das gilt auch für das Modell von Schindelhauer. Zwar gibt es ästhetisch passende Schutzbleche (auch diese etwas kurz). Eine passende Nabendynamolichtanlage und Gepäckträger hat die deutsche Firma allerdings nur für das edlere 14-Gang-Modell im Angebot. Einen Ständer ästhetisch ansprechend und funktional zu montieren ist angesichts der Rahmengestaltung praktisch unmöglich.

Der Entscheid der Hersteller, hier ein nur rudimentär ausgerüstetes Velo anzubieten, ist nach-



Das Expertenteam bei der Arbeit.

vollziehbar: Nicht alle Velofahrer wollen ein voll ausgestattetes Rad. Das karg ausgerüstete Basisvelo wird aber nach Kundenwunsch ergänzt. Manchmal wird man dann aber den Verdacht nicht los, dass sich die Hersteller so um eine schwierige Aufgabe herumogeln. Die Schwierigkeiten, auch die Zusatzausrüstung optisch ansprechend zu integrieren, sind offensichtlich. Ein Velo ohne Komplettausstattung schön zu gestalten, ist immer einfacher.

Zugeständnisse bei Ausstattung und Technik

Doch selbst bei den Grundfunktionen werden zugunsten der Ästhetik Zugeständnisse gemacht: Das Pashley ist nicht nur optisch retro, sondern auch technisch: Der Entfaltungsbereich der drei Gänge reicht für die Schweizer Topografie in vielen Fällen kaum aus, die Bremswirkung der Trommelbremsen ist bescheiden und nicht auf dem neusten Stand der Technik. Auch die Seitenzugbremse beim Bella Ciao genügt bei gemässiger Fahrt, spätestens im Normalbetrieb macht sich der Unterschied zu modernen Bremsen aber deutlich bemerkbar. Das Vanmoof ist zwar mit der zeitgemässen Rollerbrake ausgerüstet, für die hiesigen Verhältnisse wäre die etwas bessere Ausführung aber sicher angebracht. Top-Bremsanlagen haben in unserer Auswahl nur das Villiger und das MTB Cycletech.

Ob einem die Optik Zugeständnisse bei Ausstattung oder Velotechnik wert ist, muss man individuell entscheiden. Schön zu sehen, dass es immer mehr Hersteller gibt, die beim Velo auch auf die Ästhetik achten. Offenbar ist es auch beim Velo nicht anders als bei den Schuhen: Für ein schönes Modell nehmen einige auch schmerzende Füße in Kauf. Und für ein schönes Velo nehmen wir Unannehmlichkeiten in Kauf. Hersteller, die das Praktische und Bequeme mit dem Schönen verbinden können, muss man – bei Schuhen wie bei den Velos – allerdings suchen. >

VELOJOURNAL-SCOUTS

Über Geschmack lässt sich streiten, über Funktionen oft auch. Daher hat *velojournal* für die Recherche zu diesem Artikel sechs erfahrene Velofahrerinnen und Velofahrer die Velos begutachten und Probe fahren lassen. Mit von der Partie waren der Designer und Entwickler Tinu Schütz, die beiden *velojournal*-Redaktoren René Hornung und Ivo Mijnsen, die beiden Alltagsvelofahrerinnen Jessy Mijnsen und Elisabeth Bauer sowie der Autor dieses Artikels.

Testvelos

Die Velos wurden von den jeweiligen Schweizer Importeuren und dem Velogeschäft Stilrad Zürich (Schindelhauer, Bella Ciao) zur Verfügung gestellt.





SCHÖN
UND GUT

1 | Vanmoof «Mod. 5.7»

Aluminiumrahmen (zwei Rahmengrößen), 7-Gang-Shimano-«Nexus»-Nabenschaltung, Chainglider-Kettenschutz, Shimano-Rollerbrake, rahmenfester Frontgepäckträger, im Rahmen und Frontgepäckträger integriertes Licht, Shimano-Nabendynamo, Schloss, Klingel in Bremshebel integriert, Ständer.

Gewicht: 19,1 Kilo
Preis: Fr. 1248.– (Gepäckträger Fr. 99.–)

SCHÖN?

- + eigenständige, moderne Erscheinung
- + guter Ansatz für integrierte Komponenten
- wirkt klobig, wenig elegant

GUT?

- + auf Wartungsarmut und Betriebssicherheit ausgelegt, gutes Licht
- Bremsen für Schweizer Verhältnisse etwas schwach
- schwer, fährt sich träge

Fazit: Prägnantes Konzept. Eigenständige, moderne Erscheinung. Komplett ausgestattetes Velo, leider mit ein paar Schwächen im Detail.

Info: DoubleDutch, 052 722 40 50
www.vanmoof.com

2 | MTB Cycletech «Jalopy»

Stahlrahmen (vier Rahmengrößen), 8-Gang-Shimano-«Alfine»-Nabenschaltung, Riemenantrieb, hydraulische Scheibenbremse Shimano «M445», Shimano-«Alfine»-Nabendynamo (Scheinwerfer und Rücklicht müssen dazugekauft werden).

Gewicht: 14,9 Kilo
Preis: Fr. 1599.–

SCHÖN?

- + prägnante Optik mit eigenständiger Formensprache
- + feiner, klassischer Stahlrahmen
- etwas beliebig ausgewählte Schutzbleche, Sattel und Pedale trüben Gesamteindruck

GUT?

- + kräftige Bremsen
- + gut angepasste Übersetzung
- Lenkverhalten etwas träge

Fazit: Gut und schön, allerdings nicht ganz zu Ende gedacht.

Info: Velo.com, 044 876 50 20
www.mtbcycletech.com

3 | Schindelhauer «Ludwig 11»

Aluminiumrahmen (vier Rahmengrößen), 11-Gang-Shimano-«Alfine»-Nabenschaltung, Riemenantrieb, Tektro-Rennvelobremse, Brooks-Sattel, ergonomische Lederhandgriffe (Schutzbleche als Zusatz erhältlich).

Gewicht: 11,2 Kilo
Preis: Fr. 2700.–

SCHÖN?

- + schön gefertigter Aluminiumrahmen
- + alle Teile gut aufeinander abgestimmt
- Übergang vom aerodynamischen Sattelrohr zur runden Sattelstütze optisch unglücklich

GUT?

- + gute Schaltung
- + leichtes Rad, gutes Fahrverhalten
- leichte Berggänge fehlen

Fazit: Ein schönes Rad kann auch gut sein. Sorgfältige Detaillösungen. Das teuerste Velo im Test.

Info: Schindelhauer Bikes, +49 30 695 357 50
www.schindelhauerbikes.com



GUT



4 | Bella Ciao «Neorealista Veloce»

Stahlrahmen (eine Rahmengröße), 7-Gang-Nabenschaltung, Metallkettenschutz wählbar, Seitenzugbremsen, Brooks-Sattel, Lederhandgriffe, tief gezogene Metallschutzbleche.

Gewicht: 13,7 Kilo
Preis: Fr. 1980.–

SCHÖN?

- + elegantes, feines Damenvelo
- + Kettenschutz und Schutzbleche gut integriert
- Handgriffe passen weder formal noch von der Haptik her (schwammiges Griffgefühl)

GUT?

- + leicht; wendiges, angenehmes Fahrgefühl
- Bremswirkung etwas bescheiden
- nur eine Rahmengröße (ab Frühling 2013 zwei)

Fazit: Elegantes und leichtes Rad mit guter Technik.

Info: Bella Ciao, +49 30 32 67 82 01
www.bellacioa.de

5 | Pashley «Princess Classic»

Stahlrahmen (drei Rahmengrößen), 3-Gang-Sturmey-Archer-Nabenschaltung, Kettenkasten, Trommelbremse, Korb vorne, Metall-Schutzbleche, Ständer, grosse Glocke.

Gewicht: 18,3 Kilo
Preis: Fr. 1110.–

SCHÖN?

- + stilecht bis zu Glocke und Pumpe
- + englisches Bicycle-Design aus den 30er-Jahren
- Rockschild und Reflektoren aus Plastik sind ein Stilbruch

GUT?

- + gute Schutzbleche, guter Hosenschutz
- Bremsen ziehen nicht sehr kräftig
- seltenes Pneumass, Auswahl an Reifen eingeschränkt

Fazit: Schönes, authentisches Rad, auf die Errungenschaften moderner Velotechnik muss aber verzichtet werden.

Info: Diverso, 041 610 71 26
www.pashley.co.uk

6 | Villiger «SUI-247»

Aluminiumrahmen (drei Rahmengrößen), 8-Gang-Shimano-«Nexus»-Nabenschaltung, Riemenantrieb, Bremse Magura «HS11», Supernova-Scheinwerfer, Bumm-«Seculite»-Rücklicht, Shimano-«DH-3M20»-Nabendynamo, Brooks-Sattel, Holzgriff, Hosenschutzblech.

Gewicht: 14,5 Kilo
Preis: Fr. 1799.–

SCHÖN?

- + elegantes Licht
- viele hübsche Einzelteile...
- ...wirken etwas beliebig

GUT?

- + gute Bremse
- + helle Lichtenlage
- + gutes Fahrverhalten

Fazit: Technisch das beste Velo und komplett ausgestattet. Fällt optisch gegenüber den andern etwas ab.

Info: Trek Fahrrad GmbH, 044 824 85 00
www.villiger-bikes.com